Fr. Hackmayer

UNIVERSITÄT REGENSBURG

Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 1994

Wenn Führerschein, dann bei Ex-Kommilitonen!

Wir bilden Euch intelligent, entspannt, freundlich und schnell aus. Durch konzentrierte Ausbildung und minimale Durchfallquote macht Ihr bei uns den Schein auch wesentlich preisgünstiger als anderswo. Wir sind der Laden, in dem Führerschein Spaß macht, Euch und uns.

Führerschein in kürzestmöglicher Zeit ?

Intensivkursbeginn jeden Montag 9.00 Uhr, wegen behördlicher Bearbeitungszeiten, vor allem bei Erst-Wohnsitz außerhalb Regensburgs, ist Anmeldung mindestens eine Woche vor Ausbildungsbeginn sinnvoll.
Bei täglicher Theorie- und Praxisausbildung Kursdauer ab 14 Tagen, bei Vorkenntnissen Klasse 1a auch schneller. Ihr könnt Euch aber auch gerne mehr Zeit lassen. Weniger als 3 Fahrstunden pro Woche sind allerdings rausgeschmissenes Geld.

Unser Gesamtangebot fürs SS 1994

Führerscheinausbildung für Auto & Motorrad

Ausbildungsfahrzeuge Kl.3: Peugeot 205 Diesel, Golf III Turbodiesel und BMW 318i Benziner (dieser ohne Servolenkung), 3 Motorräder Kawasaki mit niedrigster Sitzhöhe
Preise auf Anfrage

Motorradtouren

Zwei und Drei-Tagestouren mit dem Motorrad nach Österreich/Italien nach dem Motto: "Der Weg ist das Ziel" ab und bis Regensburg
Preis DM 90,- /DM 180,- fürVideo/ Führung/ Abendessen/ Übernachtung / Frühstück - Termine auf Anfrage

Schrauberkurse

Zweitägige Schrauber-Kurse für Technikinteressierte ab Freitagabend bis Sonntagnachmittag in Regensburg
Preis DM 140,-
Termine auf Anfrage

Sicherheitstraining

Ganztägige Sicherheistrainings für PKW und Motorrad in Regensburg Preis DM 80,-/60,-
Termine auf Anfrage

Ihr findet unsere kleine, aber feine Fahrschule seit 2000 Jahren 100 m vom Dom an der Römermauer am Schwanenplatz/Ecke Pfluggasse, das heißt, von der Uni kommend zum Kneitinger Keller, von dort aus immer geradeaus bergab über die Galgenbergbrücke in die Stadt, weiter geradeaus durch die Dr. (soviel Zeit muß sein) Martin-Luther-Straße zum Schwanenplatz. Parken am Schwanenplatz und am Donauparkplatz.

FAHRSCHULE AMANN FERIENFAHRSCHULE

Wulf Amann, Julia Aumüller, Herbert Griesbeck, Günter Six, Peter Redl

Schwanenplatz / Ecke Pfluggasse

(50 m vom Kolpinghaus)

(0941) 56 16 17

Telefonisch erreichbar:

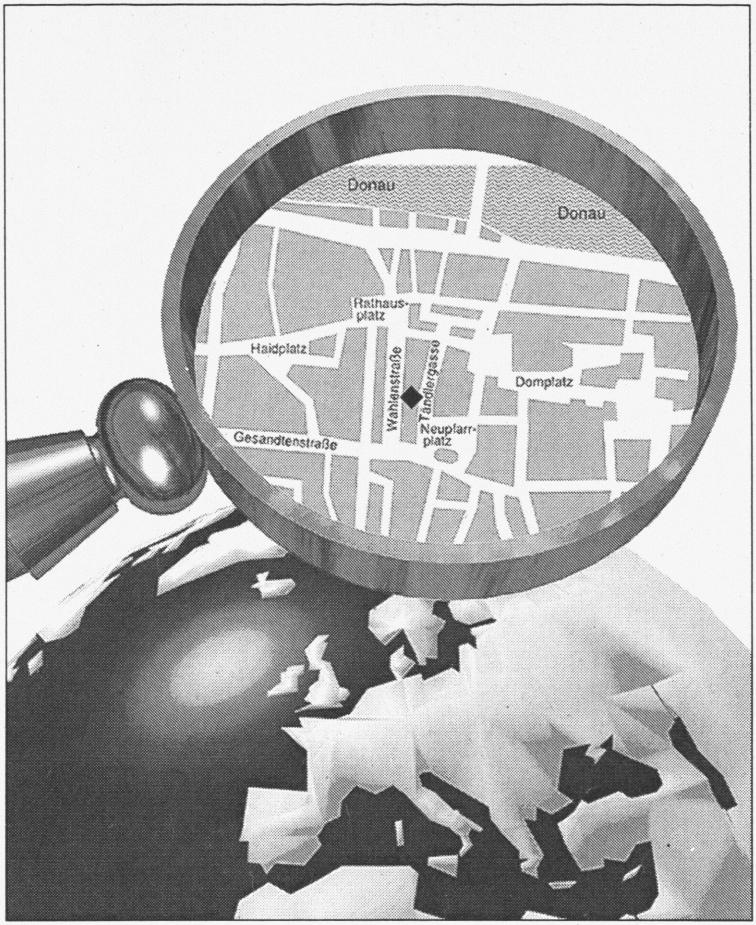
Montag bis Freitag 09.00 bis 10.30
Montag bis Freitag 16.00 bis 19.00

Bei dringendem Interesse evtl. auch 0161 190 77 26
(Achtung: Autotelefon, mind. 1 DM in's Telefon)

UNIVERSITÄT REGENSBURG

PERSONEN- UND VORLESUNGSVERZEICHNIS

SOMMERSEMESTER 1994



Wo Sie nicht nur Bücher finden, die Sie brauchen, sondern auch Bücher, die Sie mögen. Wo Sie ganz nebenbei das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden können. In der Welt der Bücher, bei einer guten Tasse Cappuccino und anregender Lektüre bekommt auch der trübste Studientag ein freundliches Gesicht.

Hugendubel

Die Welt der Bücher

Gesamtansicht der Universität mit Blick auf die Stadt

Stand August 1985

Holen Sie sich unsere Lehrbuchverzeichnisse für Medizin und Naturwissenschaften!

Natürlich kostenlos.

Buchhandlung für Medizin und Naturwissenschaften

Universitätsstraße 31
93053 Regensburg
gleich neben der Mensa
Telefon (09 41) 9 08 30
geöffnet Mo. – Fr. 8.30 – 18.00 Uhr

JF LEHMANNS
MED. BUCHHANDLUNG GMBH

Anschrift: 93040 Regensburg, Hausadresse: Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg

Fernsprechanschlüsse: Sammelnummer (09 41) 94 31; bei Durchwahl 9 43 und Nebenstelle

Telex: 6 5 658 unire d. **Telefax:** (09 41) 9 43 23 05

Notruf bei technischen Störungen und Vermittlung anderer Notrufe 33 33, innerhalb des Klinikums 66 66 (Notrufsäulen siehe Lageplan)

Notarzt: Tel. 1 92 22

Wach- und Schließdienst: Sammelgebäude 2478, Physik 4143, Verwaltungsgebäude 2346, Sportzentrum 2542, PT 3974, Chemie 4258

Bankverbindung: Sparkasse Regensburg, Kto.-Nr. 710 010 000, BLZ 750 500 00

Inhaltsverzeichnis

Zeittafel 8

Zur Entwicklung und Struktur der Universität Regensburg 11

1 **Organe und Einrichtungen der Universität** 17

Rektor, Prorektoren, Versammlung 17

Senat, Beratender Ausschuß des Senats für Haushaltsangelegenheiten 18

Frauenbeauftragte der Hochschule 18

Beauftragter für körperbehinderte Studierende 18

Betriebsärzte 18

Kuratorium der Universität Regensburg 19

Vertrauensdozenten der Forschungsgemeinschaft und von Stiftungen 19

Prüfungsämter 19

Praktikumsamt für die Lehrämter an Grund- und Hauptschulen 21

Universitätsverwaltung 21

Universitätsbibliothek 24

Sportzentrum 27

Betriebseinheit Sprachlabor 27

Tonstudio des Instituts Musikwissenschaft 29

Mediaanalyse- und Unterrichtsmitschauanlage 29

Rechenzentrum 29

FUTUR 30

Staatliches Forschungsinstitut für angewandte Mineralogie 30

Studentenkanzlei 31

Zentralstelle für Studienberatung 31

Personalrat 31

Konvent der wissenschaftlichen Mitarbeiter 32

Studentenvertretung 32

Universitätsbauamt 32

Studentenwerk 33

Akademisches Auslandsamt 34

Deutsch als Fremdsprache 34

Ausländische Studentengruppen 35

Haus der Begegnung 35

Gästeappartements 35

Verein der Freunde der Universität 35

Verein der ehemaligen Studierenden der Universität Regensburg e. V. 36

Regensburger Universitätsstiftung Hans Vielberth 36

2 Mitteilungen für die Studierenden und Studienbewerber . . . 39
Zuständige Stellen . . . 39
Grundsätzliche Zulassungs- und Aufnahmevoraussetzungen zum Studium . . . 41
Immatrikulationsbedingungen . . . 42
Immatrikulationshindernisse . . . 42
Einschreibung . . . 43
Studienfächer, -abschlüsse und Zulassungsbeschränkungen . . . 43
Anmeldetermine . . . 46
Rückmeldung . . . 48
Exmatrikulation . . . 48
Das Belegen von Vorlesungen . . . 49
Studienförderung nach dem BAföG . . . 49
Kranken- und Unfallversicherung für Studenten . . . 52
Zimmervermittlung . . . 54
Arbeitsvermittlung . . . 55
Beratung im zentralen Bereich
Studienberatung . . . 55
Berufsberatung . . . 55
Sozialberatung . . . 56
Psychologisch-psychotherapeutische Beratung . . . 56
Studienberater der Fakultäten und Fächer . . . 57
Verschiedenes . . . 62
IAESTE . . . 62
EL§A . . . 63
AIESEC . . . 63
Studentenausweis, Studienbescheinigungen, Anträge auf Schülerfahrkarten . . . 63
Deutsch-Französischer Sozialausweis . . . 63
Internat. Studentenausweis/Internat. Jugendausweis . . . 64
Mensa . . . 64
Erfrischungsräume . . . 65
Reisedienst . . . 65
Studentenhaus . . . 65
Krabbelstube . . . 65
Hörsaalbezeichnung . . . 66
Lage der Hörsäle . . . 66
Gebäudekurzbezeichnungen . . . 67
Studentenseelsorge . . . 68
Stiftungen . . . 69
Studentenwohnheime . . . 72

3 Katholisch-Theologische Fakultät . . . 75
A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter . . . 76
B. Lehrveranstaltungen . . . 80

4 Juristische Fakultät . . . 87
A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter . . . 88
B. Lehrveranstaltungen . . . 91

5 Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät . . . 99
A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter . . . 100
B. Institute der Fakultät . . . 106
C. Lehrveranstaltungen . . . 109

6 **Medizinische Fakultät** . . . 121
A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter . . . 122
B. Kliniken, Polikliniken und Institute der Fakultät . . . 142
C. Lehrveranstaltungen . . . 149

7 **Philosophische Fakultät I — Philosophie, Sport und Kunstwissenschaften** . . . 163
A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter . . . 164
B. Institute der Fakultät . . . 170
C. Lehrveranstaltungen . . . 171

8 **Philosophische Fakultät II — Psychologie und Pädagogik** . . . 191
A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter . . . 192
B. Institute der Fakultät . . . 197
C. Lehrveranstaltungen . . . 198

9 **Philosophische Fakultät III — Geschichte, Gesellschaft und Geographie** . . . 217
A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter . . . 218
B. Institute der Fakultät . . . 223
C. Lehrveranstaltungen . . . 224

10 **Philosophische Fakultät IV — Sprach- und Literaturwissenschaften** . . . 239
A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter . . . 240
B. Institute der Fakultät . . . 251
C. Lehrveranstaltungen . . . 253

11 **Naturwissenschaftliche Fakultät I — Mathematik** . . . 287
A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter . . . 288
B. Lehrveranstaltungen . . . 291

12 **Naturwissenschaftliche Fakultät II — Physik** . . . 297
A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter . . . 298
B. Institute der Fakultät . . . 301
C. Lehrveranstaltungen . . . 302

13 **Naturwissenschaftliche Fakultät III — Biologie und Vorklinische Medizin** . . . 311
A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter . . . 312
B. Institute der Fakultät . . . 319
C. Lehrveranstaltungen . . . 321

14 **Naturwissenschaftliche Fakultät IV — Chemie und Pharmazie** . . . 339
A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter . . . 340
B. Institute der Fakultät . . . 345
C. Lehrveranstaltungen . . . 347

15 **Ergänzungsausbildung in EDV** . . . 361

16 **Studienbegleitende Fremdsprachenausbildung** . . . 371

17 **Lehrveranstaltungen für Hörer aller Fakultäten** . . . 381

18 **Studentenstatistik** . . . 391

Alphabetisches Fächerverzeichnis . . . 399

Alphabetisches Namensverzeichnis . . . 401

Stadtplan (eingelegt)

Zeittafel

Sommersemester 1994

Semesterbeginn 01. 04. 1994
Semesterende 30. 09. 1994
Vorlesungsbeginn 02. 05. 1994
Vorlesungsende 29. 07. 1994
Pfingstferien . . . . . 24. 05. bis 27. 05. 1994

Bewerbung

Obligatorisch für alle Fächer mit Zulassungsbeschränkung 15. 01. 1994

Einschreibung

(Die Einschreibung hat **persönlich** zu erfolgen)
Fächer ohne Zulassungsbeschränkung . . . . . 14. 03. bis 17. 03. 1994
und 05. 04. bis 22. 04. 1994
Fächer mit Zulassungsbeschränkung . . . . 07. 03. bis 14. 03. 1994 (Hauptverfahren)
und 05. 04. bis 11. 04. 1994 (Nachrückverfahren)

Rückmeldung

(Die Rückmeldung hat **persönlich** zu erfolgen) . . . . . 10. 02. bis 28. 02. 1994

Wintersemester 1994/95

Semesterbeginn 01. 10. 1994
Semesterende 31. 03. 1995
Vorlesungsbeginn 02. 11. 1994
Vorlesungsende 28. 02. 1995
Weihnachtsferien . . . . . 24. 12. 1994 bis 08. 01. 1995

Bewerbung

Obligatorisch für alle Fächer mit Zulassungsbeschränkung 15. 07. 1994

Einschreibung

(Die Einschreibung hat **persönlich** zu erfolgen)
Fächer ohne Zulassungsbeschränkung . . . . . 16. 08. bis 22. 08. 1994
und 04. 10. bis 21. 10. 1994
Fächer mit Zulassungs-
beschränkung . . . . . 09. 09. bis 16. 09. 1994 (Hauptverfahren)
und 10. 10. bis 14. 10. 1994 (1. Nachrückverfahren)

Rückmeldung

(Die Rückmeldung hat **persönlich** zu erfolgen) . . . . . 18. 07. bis 29. 07. 1994

Achtung 25jährige!

Entscheidung

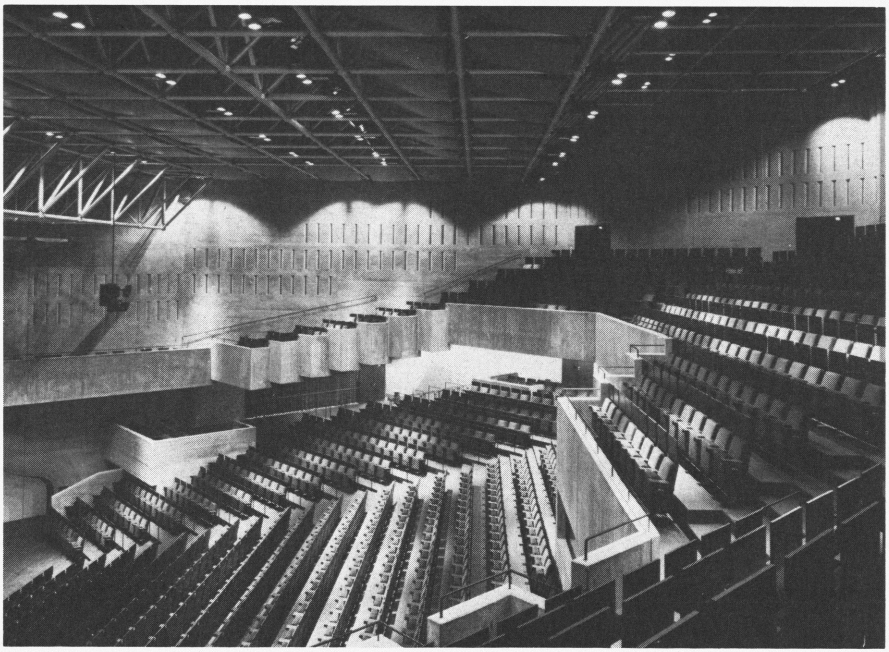
Mit dem vollendeten 25. Lebensjahr müssen Sie Mitglied einer Krankenkasse werden, weil Ihre Familienversicherung zu diesem Zeitpunkt endet. Nur wenn Sie Grundwehr-, Militär- oder Zivildienst geleistet haben, verschiebt sich die Frist entsprechend. Sie können frei wählen. Die TK ist als berufsspezifische Krankenkasse auf technische Angestellten-Berufe und deren Berufsnachwuchs spezialisiert. Mit rund 4,4 Millionen Versicherten ist sie bundesweit die drittgrößte gesetzliche Krankenkasse in Deutschland. Studenten, die eine technische Fachrichtung studieren, gehören von Anfang an in die richtige Krankenkasse. Näheres erfahren Sie in der Broschüre „TK-Details" und im aktuellen „TK-Unitimer". Besuchen Sie uns. Wir beraten Sie gern.
Mo – Mi 9 – 15, Do 9 – 17, Fr 9 – 13 Uhr.

93059 Regensburg
Im Gewerbepark A 10
Tel. ✆ 09 41 - 4 02 02 - 0

TK – konstruktiv und sicher

Techniker Krankenkasse

Gebäude Chemie/Pharmazie



Auditorium maximum

Zur Entwicklung und Struktur der Universität Regensburg

I.

Mit der Gründung einer Universität in Regensburg ging ein jahrhundertealter Wunsch der Stadt und Ostbayerns in Erfüllung. Bereits im Jahre 1487 brachte Herzog Albrecht IV. von Bayern gemeinsam mit dem Rat der Stadt Regensburg eine Petition beim Papst ein, mit der die Gründung einer Universität zu Regensburg erwirkt werden sollte. Die Bittsteller verwiesen auf die dichte Besiedlung des Landes, seine reichen Erträge, seinen landschaftlichen Reiz und auf die Vielzahl ausgezeichneter Gasthöfe. Trafen die beiden letzten Argumente auch tatsächlich zu, so konnte der Hinweis auf die reichen Erträge allerdings kaum als realistische Darstellung der Lage von Stadt und Land gelten. Regensburg war am Ende des 15. Jahrhunderts bereits in wirtschaftlichem Niedergang begriffen; die Zeit der Blüte als bedeutende Handelsstadt lag längst in der Vergangenheit. So scheiterte das Unternehmen schließlich an den wirtschaftlichen Verhältnissen. Der Papst hatte zwar den Gründungsplänen zugestimmt, nicht aber das Schottenkloster freigegeben, das nach den Vorstellungen der Planer von der Universität bezogen werden sollte.

Erst im Laufe des Dreißigjährigen Krieges wurde der Gedanke einer Universitätsgründung wieder aktuell. Nach der Eroberung der Stadt durch die Schweden im Jahre 1633 sollte eine evangelische Universität errichtet werden, ein Gedanke, den Matthias Flacius Illyricus schon 1562 vorgebracht hatte, nicht zuletzt in der Absicht, von hier aus das Gedankengut der Reformation in die slawischen Länder hineinzutragen. Die Besetzung der Stadt durch die kaiserlichen Truppen bereitete diesen Plänen jedoch ein Ende. Erneut rückte die Errichtung einer Universität in greifbare Nähe, als die Verlegung der Universität Landshut vorbereitet wurde. Damals standen Regensburg, das 1810 zum Königreich Bayern gekommen war, und München als neue Standorte zur Wahl. König Ludwig I. entschied zugunsten Münchens.

Zur Gründung einer Universität Regensburg schien es dann in den Jahren unmittelbar nach dem zweiten Weltkrieg zu kommen. Trotz erfolgversprechender Ansätze mußte Regensburg aber zunächst weiter auf seine Universität warten. Dem Bemühen vieler Kräfte Ostbayerns, unter ihnen der im Jahre 1948 gegründete Regensburger Universitätsverein, war dann im Jahre 1962 der Erfolg beschieden. Durch Gesetz vom 18. 7. 1962 wurde vom Bayerischen Landtag beschlossen, in Regensburg eine Universität mit voll ausgebautem Forschungs- und Lehrbetrieb zu errichten. Die neue Universität sollte gleichrangig zwei Aufgaben übernehmen: die bestehenden Universitäten entlasten und die Begabungsreserven der Region Ostbayern erschließen. Mit den ersten Vorbereitungen für die Universitätsgründung betraute die Staatsregierung einen Organisationsausschuß. Dieser legte im Juli 1963 als Ergebnis seiner Bemühungen ein Memorandum vor. Daraufhin berief die Bayerische Staatsregierung ein Kuratorium, das die weiteren Belange der nunmehr entstehenden Universität vertreten sollte. Die eigentliche Strukturplanung lag jedoch in den Händen eines im Mai 1965 berufenen Strukturbeirats unter Vorsitz von Prof. Dr. Hansjochem Autrum.

Im April 1964 nahm die Universitätsbibliothek ihre Tätigkeit auf. Am 1. Oktober 1964 wurde der erste Kanzler, Oberregierungsrat Dietmar Eberth, am 9. Oktober 1964 der Gründungsrektor, Prof. Dr. Götz Freih. v. Pölnitz, berufen.

Die Grundsteinlegung für den ersten Bauteil der Universität, das sog. Sammelgebäude, erfolgte am 20. November 1965. Im Laufe des Jahres 1966 nahmen die ersten Berufungskommissionen ihre Tätigkeit auf.

Am 5. Juni 1967 traten die vorläufige Satzung und die Wahlordnung der Universität in Kraft. In der ersten Sitzung des Großen Senats, am 9. Juli 1967, wurde Prof. Dr. Franz Mayer, der als Prorektor bereits seit dem 23. November 1965 die Amtsgeschäfte des Gründungsrektors geführt hatte, zum ersten Rektor der Universität gewählt.

Die Universität eröffnete mit Beginn des Wintersemesters 1967/68 den vollen Studienbetrieb zunächst in der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sowie in der Philosophischen Fakultät. Die Theologische Fakultät befand sich noch im Aufbau und bot nur einzelne Lehrveranstaltungen an. Der volle Lehrbetrieb begann in dieser Fakultät im Sommersemester 1968.

Die Naturwissenschaftliche Fakultät konstituierte sich am 6. Dezember 1968, ebenso der zu ihr gehörige Fachbereich Biologie. Im Wintersemester 1969/70 begannen die mathematischen Vorlesungen. Inzwischen hatten sich auch die Fachbereiche Mathematik, Physik und Chemie konstituiert.

Mit Gesetz vom 25. 7. 1972 wurde die Pädagogische Hochschule Regensburg der Universität München zum 1. 8. 1972 in die Universität Regensburg eingegliedert.

Abgestimmt mit dem Aufbau der Fakultäten und Fachbereiche wurden auch die Universitätsgebäude auf dem rund 70 ha großen Universitätsstammgelände errichtet.

1967 wurde das Sammelgebäude fertiggestellt, das mit Hörsaal, Lehrstuhl- und Bibliotheksräumen den Unterrichtsbeginn ermöglichte;

1968 wurde die Mensa in Betrieb genommen;

1969 konnte mit den Gebäuden der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und dem Gebäude für den Fachbereich Mathematik die Kapazität der Universität wesentlich erhöht werden;

1970 wurden die Gebäude für Physik und Vorklinikum übergeben;

1971 konnte der Unterricht in den naturwissenschaftlichen Fächern auch im Biologiegebäude und NVA (Naturwissenschaftlich-Medizinisches Verfügungs- und Aufbaugebäude) beginnen;

1972 konnte der erste Bauabschnitt des Philosophiegebäudes und der Sportanlagen in Betrieb genommen werden;

1973 wurde durch die Fertigstellung der Tiefgarage im Zentrum das Parkplatzangebot im Universitätsbereich wesentlich verbessert. Im Herbst wurde der 2. Bauabschnitt der Sportanlagen und des Gebäudes PT übergeben. Dieses beherbergt die Katholisch-Theologische Fakultät und die Philosophischen Fakultäten;

1974 im Sommersemester konnten auch die übrigen Zentrumsbauten — Rektorat und Verwaltung — Studentenhaus — Zentrales Hörsaalgebäude — Zentralbibliothek — bezogen werden. Zum Wintersemester 1974/75 wurden die ersten beiden Bauteile des Chemiegebäudes fertiggestellt;

1975 im Frühjahr und Herbst wurden planmäßig je 2 weitere Bauteile des Chemiegebäudes der Universität übergeben;

1976 wurden das Rechenzentrum fertiggestellt und weitere Bauteile des Chemiegebäudes der Universität übergeben;

1977 wurden zu Beginn des Wintersemesters erneut Abschnitte des Chemiegebäudes fertiggestellt. Darin sind auch Bereiche für die Pharmazie enthalten;

1978 sind die letzten Bauteile des Chemiegebäudes, die wiederum Bereiche für die Pharmazie enthalten, in Betrieb genommen worden.

Das Bauprogramm für das Stammgelände war damit abgeschlossen. Von 1965 bis einschließlich 1976 wurden etwa 527 Millionen DM reine Baukosten aufgewendet. Darin sind die Kosten für das Gebäude des ehemaligen Erziehungswissenschaftlichen Fachbereichs enthalten.

Das Klinikum

Auf dem südlich anschließenden Gelände ist die Vervollständigung der Universität durch das Klinikum vorgesehen. Die Planung begann 1969 mit der Berufung des Medizinischen Beirats durch das Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus. Die Aufgabe dieses Gremiums bestand im wesentlichen in der Erarbeitung von Empfehlungen für Planung und Struktur der Medizinischen Fakultät.

Ein Jahr später wurde eine Planungsgruppe gegründet, die der interministeriellen Baukommission für die Universität Regensburg unterstellt ist. Sie soll die Arbeit des Beirates unterstützen und im Detail fortführen und ist gleichzeitig Steuer- und Kontrollstelle des gesamten Informationsflusses während der Planung.

Gleichzeitig wurde ein Berater mit der Aufgabe betraut, ein detailliertes Programm aufzustellen, den Funktionsablauf zu optimieren und eine den besonderen Erfordernissen entsprechende Planungsmethode zu entwickeln. Im Jahre 1971 wurde ein Ideenwettbewerb durchgeführt. Auf der Grundlage der Arbeit des 1. Preisträgers wurde bis zum Frühjahr 1972 der Skizzenvorschlag für das gesamte Klinikum erarbeitet.

Ursprünglich war ein Klinikum mit rund 1600 Betten und einer Nutzfläche von 147 000 qm vorgesehen. Die neuen Empfehlungen des Wissenschaftsrats zu Aufgaben, Struktur, Organisation und Kapazitäten der Medizinischen Forschungs- und Ausbildungsstätten führten 1976 zu einer Verminderung der Bettenzahl auf rund 1000 Betten.

Nach der Grundsteinlegung für das Klinikum am 26. September 1978 wurde mit dem Bau der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten als erste Baustufe begonnen. Das Gebäude wurde im Herbst 1983 fertiggestellt, seine Nutzfläche beträgt ca. 7000 m². Am 21. Dezember 1983 fand die Einweihungsfeier statt. Die vier Lehrstühle für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde sind besetzt, der personelle und organisatorische Aufbau ist weitgehend abgeschlossen. Ambulante Zahnbehandlungen werden seit April 1984 vorgenommen, die stationäre Krankenversorgung der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie ist seit November 1985 möglich. Die Klinik verfügt über eine Krankenstation mit 32 Betten einschließlich einer Intensiveinheit im Bezirkskrankenhaus Regensburg, Universitätsstraße 84.

Der Studienbetrieb für das erste Semester der Zahnmedizin wurde im Wintersemester 1984/85 aufgenommen. Die Ausbildungskapazität ist derzeit auf 36 Studienanfänger pro Semester festgelegt. Mit dem Sommersemester 1987 beginnt der klinische Teil des Studiums für Zahnmediziner.

Der Stand der Bauplanung von 1981 wies für das Klinikum bei 1000 Betten ca. 85 800 qm Nutzfläche aus und sollte die Ausbildung von 250 Studierenden der Humanmedizin und 210 Schülern der Heilhilfsberufe ermöglichen.

Im März 1983 stellte der Wissenschaftsrat die kontinuierliche Realisierung dieses Projektes angesichts der fehlenden Finanzmittel für den Hochschulbau zurück und regte an, es in weitere Bauabschnitte aufzugliedern mit dem Ziel, mit der Zahnklinik und dem anschließenden zweiten Abschnitt eine funktionsfähige betriebliche Einheit zu schaffen.

Das in Baustufen gegliederte Programm enthält in der zweiten Baustufe mit 452 Betten (einschl. Herzklinik) eine Nutzfläche von 34 839 qm. Dieses Konzept ist entstanden, um die Ausbildung der Zahnmediziner auch in den allgemeinmedizinischen Fächern im Rahmen einer lebensfähig und wirtschaftlich betreibbaren Mindestgröße einer Universitätsklinik zu sichern. Die Klinik der Universität Regensburg dient nicht nur der Forschung und Lehre, sondern soll auch den Rückstand in der medizinischen Versorgung der Region ausgleichen.

Im Herbst 1982 wurde vom Universitätsbauamt zusammen mit den Architekten Heinle, Wischer und Partner ein neues Baukonzept erarbeitet und in mehreren Varianten dem Wissenschaftsrat zur Begutachtung vorgelegt. Es soll einen auf die Größenordnung des 2. Bauabschnittes abgestimmten optimalen Betrieb gewährleisten und gleichzeitig die Ergänzung zum nach wie vor angestrebten Vollausbau mit 1000 Betten ermöglichen. Im Mai 1983 hat der Wissenschaftsrat der Weiterplanung des 2. Bauabschnittes bis zur Baureife zugestimmt. Der Ministerrat hat am 18. Oktober 1983 ebenfalls dem neuen Konzept seine Zustimmung gegeben. Von der Obersten Baubehörde wurde der Planungsauftrag zur Erstellung der Haushaltsunterlage – Bau für den 2. Bauabschnitt erteilt. Die Planung wurde am 30. September 1984 abgeschlossen und den Ministerien zur Prüfung und Genehmigung vorgelegt. Im Januar 1985 wurde dem Universitätsbauamt der Auftrag zur Erstellung der Ausführungsunterlage – Bau erteilt. Die vorbereitenden Baumaßnahmen (Humusabtrag, Baugrubenaushub, Versorgungsleitungen, Straßen, Plätze) wurden im Herbst 1985 begonnen. Ab April 1986 liefen die Rohbauarbeiten. Seit April 1992 wird der 2. Bauabschnitt schrittweise in Betrieb genommen und wurde am 21. 10. 1992 offiziell feierlich eröffnet. Die Laborgebäude sind bereits seit 1989 durch den Lehrstuhl für Pathologie genutzt.

Das Raumprogramm für den Ausbau zum Vollklinikum mit 1000 Betten hat die Baukommission am 29. 5. 1989 genehmigt.

In einem Architekturwettbewerb, unter 9 im Klinikbau erfahrenen Architektengruppen, wurden 3 zweite Preise gewonnen. Aus diesen Entwürfen wurde nach einer vom Preisgericht angeregten Überarbeitung der Vorschlag der Architektengruppe Schuster, Pechtold, Spitzner von den Gutachtern einstimmig zur Ausführung empfohlen (siehe Modellfoto).

Von der Obersten Baubehörde wurde am 7. 6. 1990 der Planungsauftrag zur Erstellung der Haushaltsunterlage – Bau für den 3. Bauabschnitt erteilt. Diese Planung ist zwischenzeitlich abgeschlossen und wurde von der Obersten Baubehörde mit 704 Mio. DM festgelegt.

Der Wissenschaftsrat hat die Baumaßnahme 3. Bauabschnitt in seinem 22. Rahmenplan in die Kategorie I aufgenommen. Zur Zeit werden die „Ausführungsunterlagen Bau" erstellt. Im Bund-Länderausschuß konnten für die alten Bundesländer keine neuen Baumaßnahmen freigegeben werden. Jetzt wird der Baubeginn für einen Teilabschnitt mit 232 Mio. DM Baukosten im Frühjahr 1994 erfolgen.

Für das Personalwohngebäude wurde mit Schreiben der Obersten Baubehörde vom 7. 8. 1990 der Auftrag zur Erstellung einer städtebaulichen Planung und am 6. 3. 1991 für die Haushaltsunterlage – Bau erteilt. Das zwischenzeitlich erarbeitete Projekt wurde geprüft und mit 16,8 Mio. DM genehmigt. Das Gebäude wird im Sommer 94 beziehbar. Für einen 2. Bauabschnitt mit weiteren 90 Wohnungen wird derzeit die Haushaltsunterlage geprüft.

II.

Die organisatorische Struktur der Universität Regensburg ist nunmehr durch das Bayerische Hochschulgesetz, seit 1. Oktober 1974 in Kraft, am 8. 12. 1988 novelliert, geregelt. Die Universität Regensburg wird danach – seit 1. 10. 1989 – wieder durch einen Rektor geleitet. Versammlung, Senat und Fachbereichsräte sind die Kollegialorgane, in denen Vertreter der Professoren, der wissenschaftlichen Mitarbeiter, der Studenten und auch der nichtwissenschaftlichen Bediensteten gemeinsam entscheiden. Die Fakultäten können in wissenschaftliche Einrichtungen (Institute) und Betriebseinrichtungen (z. B. Werkstätten) untergliedert werden.

Mit dem Bayerischen Hochschulgesetz ist die bisherige Struktur der Universität Regensburg nicht völlig verändert worden, vielmehr sind gerade aufgrund der Erfahrungen der Universität Regensburg ihre Strukturen zum Teil als allgemein verbindlich durch das Bayerische Hochschulgesetz vorgeschrieben worden. Das in Regensburg vorbildlich eingerichtete zentrale Bibliothekssystem mit einer Zentralbibliothek und mehreren ihr zugeordneten, fachlich ausgerichteten Teilbibliotheken ist das Organisationsprinzip für alle bayerischen Universitätsbibliotheken nach dem Bayerischen Hochschulgesetz geworden. Neu ist dagegen die Möglichkeit, wissenschaftliche Einrichtungen (Institute) zu schaffen und damit fachlich zusammengehörige Lehrstühle zu einer Verwaltungseinheit zusammenzufassen. Neu sind auch die Paritäten in den Kollegialorganen. Wie in den übrigen bayerischen Hochschulen gilt auch in Regensburg für die Zusammensetzung der Versammlung und des Senats der Schlüssel 6:2:2:1; 6 Professoren, 2 wissenschaftliche Mitarbeiter, 2 Studenten, 1 nichtwissenschaftlicher Bediensteter. Im Fachbereichsrat sitzen 7 Professoren, 2 wissenschaftliche Mitarbeiter, 2 Studenten und 1 nichtwissenschaftlicher Bediensteter.

Das Bayerische Hochschulgesetz hat die verfaßte Studentenschaft aufgelöst. An die Stelle des bisher von der Studentenschaft gesondert gewählten Studentenparlaments und an die Stelle des Allgemeinen Studentenausschusses (AStA) ist der studentische Konvent, die Gesamtheit der in den Senat und in die Versammlung gewählten Studentenvertreter sowie mindestens vier Studentenvertreter je Fakultät getreten, der aus seiner Mitte bis zu 4 Sprecher, die verschiedenen Fakultäten angehören sollen, wählt. Diese 4 Sprecher bilden den Sprecherrat, dem die Vertretung der Interessen der gesamten Studenten auf Universitätsebene obliegt. Mit der Auflösung der Studentenschaft ist auch das Recht zum Einzug von Beiträgen entfallen. Für die Wahrnehmung der Aufgaben des studentischen Konvents und des Sprecherrates werden staatliche Mittel zur Verfügung gestellt.

Die Universität Regensburg ist Mitglied folgender Organisationen und Vereinigungen

Association Internationale des Universités, 1 Rue Miollis, 75 Paris 15e
Ständige Konferenz der Rektoren und Vizekanzler der Europäischen Universitäten
Université de Genève, CH 1211 Genève
Hochschulrektorenkonferenz (HRK), Ahrstraße 39, 53175 Bonn-Bad Godesberg
Deutsche Forschungsgemeinschaft, Kennedyallee 40, 53175 Bonn-Bad Godesberg
Deutscher Akademischer Austauschdienst, Kennedyallee 50, 53175 Bonn-Bad Godesberg

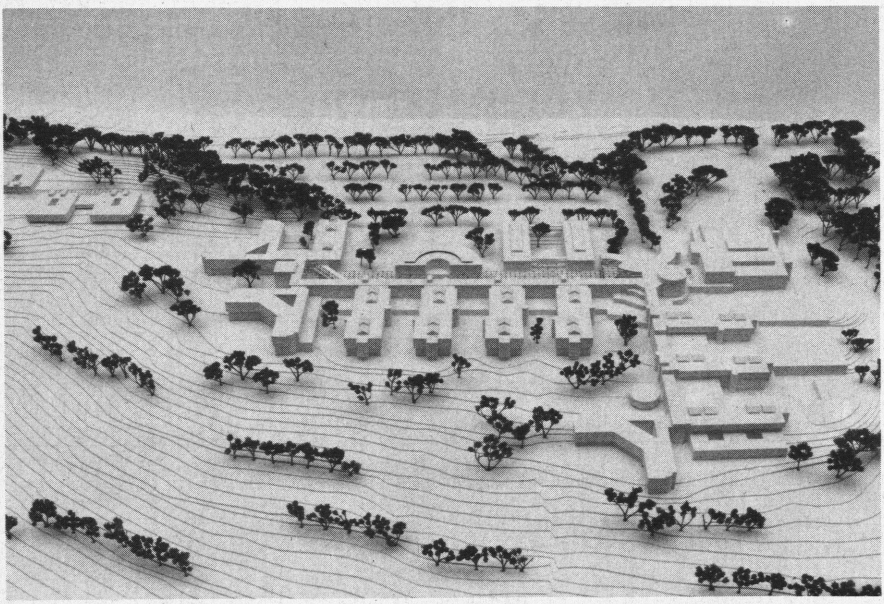
Ehrenmitglieder

Prof. Dr. Dr. h. c. Hansjochem Autrum, München
Prof. Dr. Dr. med. h. c. Klaus Betke, München
Dr. h. c. Alfons Goppel (†), München
Dr. Kurt Groh, Regensburg
Walther Krafft, München
Carl Orff (†), Diessen
Rudolf Schlichtinger, Regensburg
Prof. Dr. Klaus Peter

Ehrensenatoren

Karl Heinz Esser, Regensburg
Dr. Johann Vielberth

Blick von Westen auf die sogenannte Patientenpromenade zwischen den Labortrakten (D-Bauteile, links) und den Bettenhäusern (C-Bauteile, rechts). Im Hintergrund der zentrale Eingangsbereich des Klinikums.



Modell des Gesamtklinikums, Ansicht von Süden.

FV AKTUELL

Fachvermittlung
für besonders
qualifizierte Fach-
und Führungskräfte

1260

Ein besonderer Service

**für Bewerber und Bewerberinnen
mit abgeschlossenem Studium
oder gleichwertiger Befähigung:**

Information

über den Arbeitsmarkt

Beratung

zur individuellen Bewerbungsstrategie

Vermittlung

von Arbeitsplätzen

**Wir nutzen ein leistungsfähiges,
bundesweites Informationssystem.**

**Fachvermittlungsdienst
beim Arbeitsamt Nürnberg
Richard-Wagner-Platz 5, 90443 Nürnberg,
Telefon (09 11) 2 42-0**

Bundesanstalt für Arbeit